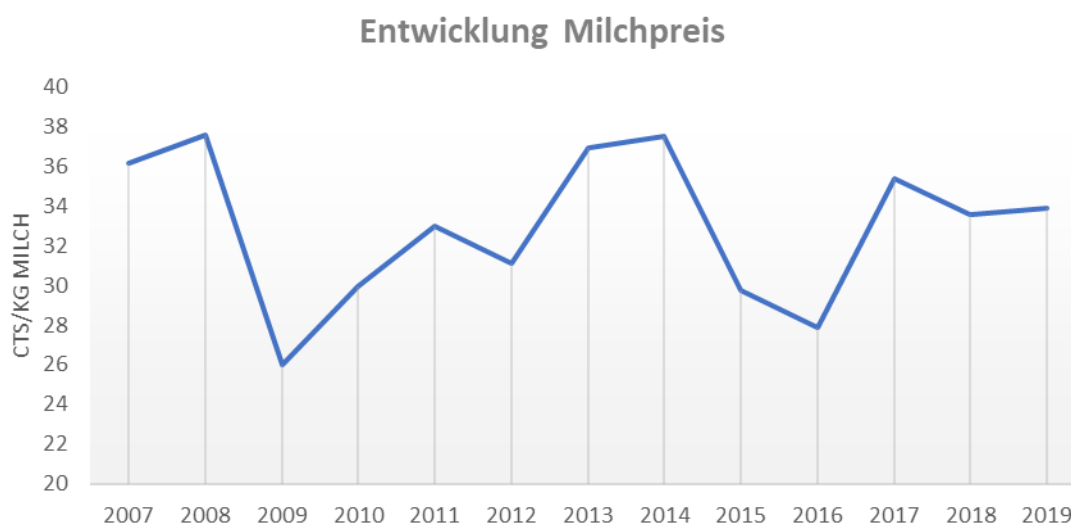




## Die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion 2017-2019

Die Anforderungen an den landwirtschaftlichen Betriebsleiter haben sich in den letzten Jahren stark verändert. Stand um die Jahrtausendwende die europäische Milchproduktion noch für langfristig stabile Marktpreise, so sieht sich seit Mitte der 2000er Jahre der Milchproduzent mit zunehmend schwankenden Erzeugerpreisen konfrontiert. Der Milchpreis wird auch in Luxemburg zu einem erheblichen Teil vom Weltmarkt bestimmt. Die Grafik 1 zeigt die Entwicklung des Milchpreises der luxemburgischen Milchviehbetriebe von 2007 bis 2019. Diese Zeitspanne war sowohl geprägt von sehr hohen Milchpreisen wie auch von ausgeprägten Tiefpreisphasen.



*Grafik 1: Die Entwicklung der Milchpreise der luxemburgischen Milchbetriebe bei tatsächlichem Fett- und Eiweißgehalt, ohne MwSt, Quelle: SER*

Da der Milcherzeuger nur sehr selten einen direkten Einfluss auf die Preisgestaltung hat, etwa im Fall der Direktvermarktung an den Endverbraucher, liegen die Stellschrauben, an Hand welcher er die Wirtschaftlichkeit seiner Produktion beeinflussen kann, in erster Linie auf Ebene der Kosten. Im Rahmen der vorliegenden Auswertung möchten wir demnach die gesamten Kosten der Milchproduktion in Relation zu den Erlösen setzen und somit die tatsächliche wirtschaftliche Situation der spezialisierten Milchviehbetriebe in Luxemburg unter die Lupe nehmen. Ziel der Veröffentlichung ist es, an Hand von Medianwerten, einen Anhaltspunkt über die Kostenstruktur der Milcherzeuger zu geben.

Die Tabelle 1 zeigt die Erträge sowie die Kosten der Milchproduktion der SER-Buchführungsbetriebe für die Jahre 2017 bis 2019, dies für die betriebswirtschaftliche Ausrichtung der spezialisierten Milchbetriebe, also der OTE-Klasse 45<sup>1</sup>.

		2017 - OTE 45			2018 - OTE 45			2019 - OTE 45		
		25% - <sup>2</sup>	Median	25% + <sup>2</sup>	25% - <sup>2</sup>	Median	25% + <sup>2</sup>	25% - <sup>2</sup>	Median	25% + <sup>2</sup>
<b>Betriebliche Kenndaten</b>										
Anzahl ausgewerteter Betriebe	n	75	299	75	75	298	75	70	281	70
Nutzfläche	ha	99	100	96	104	101	96	100	104	97
Anzahl Milchkühe	St	65	68	72	64	71	69	74	76	73
Produzierte Milch	Kg	448 116	495 248	490 641	459 895	550 309	515 813	568 939	579 681	542 643
Milchleistung	Kg/Kuh	6 806	7 170	7 170	7 314	7 686	7 592	7 110	7 649	7 832
<b>Produktionskosten</b>	cts/kg	-53,37	-42,54	-34,89	-49,93	-39,57	-32,49	-51,59	-42,15	-33,32
<b>Variable Kosten</b>	cts/kg	-20,03	-17,32	-15,22	-19,44	-16,99	-14,59	-19,87	-16,80	-13,88
davon Bestandserneuerung	cts/kg	-3,75	-3,54	-3,37	-3,81	-3,38	-3,23	-0,22	-0,19	-0,17
davon Tierarzt & Arzneien	cts/kg	-1,21	-0,95	-0,85	-1,17	-0,98	-0,79	-1,58	-1,19	-0,97
davon Besamung, Milchkontrolle, Aufwand Viehhaltung	cts/kg	-2,21	-1,84	-1,66	-2,02	-1,80	-1,61	-2,34	-1,82	-1,62
davon andere variable Kosten	cts/kg	-0,37	-0,31	-0,28	-0,41	-0,33	-0,27	-0,37	-0,32	-0,26
davon Futterkosten <sup>3</sup>	cts/kg	-11,59	-10,12	-8,69	-11,07	-10,20	-8,55	-14,40	-12,61	-10,72
<b>Gemeinkosten</b>	cts/kg	-15,80	-12,00	-9,35	-13,82	-10,35	-8,20	-15,90	-12,10	-9,96
davon Treib- und Schmierstoffe	cts/kg	-1,21	-0,98	-0,84	-1,27	-1,15	-1,02	-1,26	-1,10	-1,01
davon Strom, Wasser	cts/kg	-1,87	-1,61	-1,13	-1,83	-1,63	-1,40	-1,97	-1,60	-1,25
davon Aufwand Maschinen & Geräte	cts/kg	-2,07	-1,61	-1,16	-2,37	-1,74	-1,24	-2,34	-1,68	-1,46
davon Aufwand Gebäude	cts/kg	-1,96	-1,16	-0,68	-1,57	-1,20	-0,78	-1,64	-1,16	-0,86
davon Betriebsversicherungen	cts/kg	-1,44	-1,17	-0,97	-1,39	-1,11	-0,93	-1,36	-1,13	-1,01
davon Betriebssteuern	cts/kg	-0,11	-0,10	-0,10	-0,10	-0,09	-0,09	-0,13	-0,12	-0,11
davon Arbeit durch Dritte	cts/kg	-2,22	-1,75	-1,45	-2,28	-1,87	-1,72	-2,24	-1,82	-1,67
davon sonstiger Betriebsaufwand	cts/kg	-0,93	-0,71	-0,59	-0,86	-0,70	-0,60	-0,86	-0,66	-0,58
davon Vorsteuer	cts/kg	-1,95	-1,62	-1,26	-1,98	-1,63	-1,32	-2,05	-1,65	-1,44
<b>Festkosten</b>	cts/kg	-16,41	-12,63	-9,79	-16,31	-12,06	-9,30	-15,58	-11,98	-9,31
davon Pacht	cts/kg	-1,60	-1,51	-1,32	-1,83	-1,52	-1,32	-1,78	-1,51	-1,27
davon Zinsen	cts/kg	-0,92	-0,73	-0,33	-0,94	-0,69	-0,37	-0,98	-0,64	-0,35
davon Abschreibungen	cts/kg	-12,69	-9,97	-8,04	-13,01	-9,39	-7,87	-12,18	-9,56	-7,31
<b>Einnahmen</b>	cts/kg	19,90	19,33	19,63	20,36	19,39	19,92	18,82	18,12	18,34
davon Investitionsbeihilfen	cts/kg	2,93	2,49	2,27	2,81	2,62	2,33	2,45	2,30	1,75
davon andere Beihilfen	cts/kg	8,83	8,24	8,38	9,26	8,62	9,22	7,88	7,59	8,16
davon Fleisch	cts/kg	3,70	3,99	4,58	3,81	3,86	4,35	3,73	3,66	3,95
davon Umsatzsteuer	cts/kg	4,04	3,90	3,75	3,81	3,72	3,65	3,89	3,80	3,82
<b>Gesamtkosten ohne kalkulatorische Kosten</b>	cts/kg	-32,20	-22,77	-15,51	-28,61	-20,78	-14,15	-32,35	-23,48	-15,53
<b>Milcherlös</b>	cts/kg	34,75	34,99	35,21	32,22	32,86	33,07	33,87	34,26	34,42
<b>Betriebsresultat ohne kalkulatorische Kosten</b>	cts/kg	2,55	12,22	19,70	3,62	12,08	18,93	1,52	10,77	18,88

Tabelle 1: Auswertung der Erträge und Kosten der Milchproduktion

Die vorliegende Auswertung basiert auf dem Median, das heißt 50% der Betriebe in der Kategorie erzielten einen niedrigeren Wert und 50% erzielten einen höheren Wert als der hier repräsentierte Wert. Da dies nicht der arithmetische Durchschnitt ist, sondern der Median, kann man die einzelnen Werte nicht zusammenaddieren.

Alle Erträge und Kosten sind auf ein Kilogramm Milch zurückgerechnet mit reell produzierten Eiweiß- und Fettwerten.

<sup>1</sup> Unter OTE (Orientation technico-économique) versteht man die betriebswirtschaftliche Ausrichtung des Betriebes. So stellt zum Beispiel die OTE 45 die Betriebe dar, welche auf die Milchproduktion spezialisiert sind.

<sup>2</sup> Die 25% - oder 25% + repräsentieren jeweils das untere beziehungsweise das obere Viertel der insgesamt ausgewerteten Betriebe, welche das niedrigste bzw. das höchste Betriebsresultat ohne kalkulatorische Kosten innerhalb der Gruppe haben.

<sup>3</sup>In den Futterkosten enthalten sind alle Kraffutterkosten sowie die direkt zuteilbaren Kosten der Grundfutterproduktion (Saatgut, Dünger, Pflanzenschutz). Die weiteren Kosten der Grundfutterproduktion sind in den Gemeinkosten mit enthalten (Maschinen,...)

## Produktionskosten

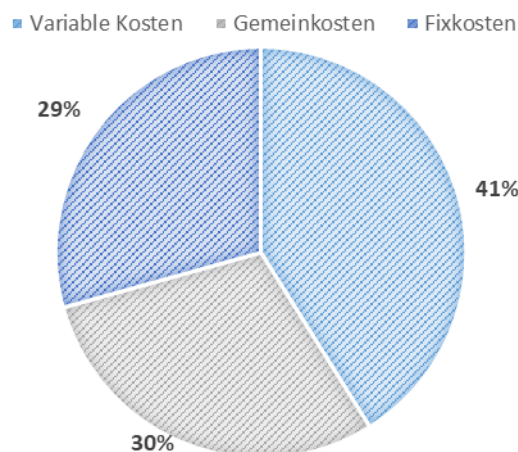
Die Produktionskosten sind unterteilt in variable Kosten, Gemeinkosten und Fixkosten.

Die **variablen Kosten** sind in der Milchproduktion fast immer direkt zuteilbar. Hier handelt es sich um Kosten für unter anderem Viehzukauf, Kraftfutterzukauf, Tierarzt, Medikamente, Besamung, Milchkontrolle oder sonstige Viehpflege. Das sind die Kosten, die am volatilsten sind. Gleichzeitig lassen sich die variablen Kosten aber am ehesten beeinflussen. 2017 hatten 50% der Betriebe variable Kosten unter 17,32 cts/kg und 50% lagen darüber. 2018 liegt der Median der variablen Kosten mit 16,99 cts/kg Milch fast auf gleichem Niveau. 2019 hatten 50% der ausgewerteten Betriebe variable Kosten unter 16,80 cts/kg Milch und 50% hatten höhere Kosten. 2019 gibt es innerhalb der variablen Kosten eine andere Aufteilung als vorher, da diese direkt zuteilbaren Kosten seit dem Wirtschaftsjahr 2019 inklusive Nachzucht ausgewiesen sind. Das hat zur Folge, dass die Kosten der Bestandserneuerung sinken, da die Nachzucht als Kostenfaktor entfällt. Alle anderen Kosten steigen. Die Futterkosten machen den größten Teil der variablen Kosten aus.

Unter die **Gemeinkosten** fallen Ausgaben für Strom, Wasser, Treibstoff, Aufwand an Maschinen und Gebäuden, Versicherungen, Steuern, sowie auch Löhne und Arbeit, die durch Dritte ausgeführt wird. Die Gemeinkosten werden mit Hilfe von Aufteilungsschlüsseln den einzelnen Produktionen zugeteilt. Die Gemeinkosten liegen in den drei ausgewerteten Jahren jeweils im Median zwischen 10,35 und 12,10 cts/kg Milch.

Die **Fixkosten** stellen sich zusammen aus den Pachtkosten, den Abschreibungen insgesamt sowie den bezahlten Zinsen auf Bankkredite. Diese werden in Luxemburg dominiert von den Abschreibungskosten, welche rund 80% der fixen Kosten darstellen. Insgesamt liegen die Fixkosten im Jahr 2017 im Median bei 12,63 cts/kg Milch, 2018 bei 12,06 cts/kg Milch und 2019 bei 11,98 cts/kg Milch.

## PRODUKTIONSKOSTEN 2019



Diese verschiedenen Kostengruppen zusammen ergeben dann die gesamten Produktionskosten, welche 2017 in der Median bei 42,54 cts/kg Milch lagen, 2018 bei 39,57 cts/kg Milch und 2019 bei 42,15 cts/kg Milch. Hier zeigt sich, dass die Differenz zwischen

erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betrieben zum größten Teil auf der Kostenseite gemacht wird: das unternehmerische Know-How kommt auf der Kostenseite viel deutlicher zum Tragen. Die erfolgreicheren Betriebe haben 2017 um knapp 7,5 cts/kg Milch, 2018 um 7 cts/kg Milch und 2019 um fast 9 cts/kg Milch geringere Kosten als der Median aller Milchviehhalter. Frappante Unterschiede sieht man hier vor allem im Bereich der Fixkosten und insbesondere bei den Abschreibungen, welche zum Beispiel 2019 bei den erfolgreicheren Betrieben um fast 5 cts/kg Milch geringer waren als bei den weniger erfolgreichen Betrieben. Hohe Fixkosten sind dabei umso kritischer zu beurteilen, da diese längerfristig wirken und kurz- und mittelfristig kaum zu beeinflussen sind. So werden etwa Maschinen und Geräte in der Regel auf 10, Gebäude auf 20 Jahre abgeschrieben.

Hauptsächlich sind die Unterschiede also bedingt durch große Investitionen in Stallungen und Melktechnik. Günstige Milch lässt sich in bereits abgeschriebenen Ställen melken. Allerdings bleibt hier die Frage offen, wie lange noch. Früher oder später müssen auch hier Investitionen getätigt werden, wenn die Technik überholt ist oder der Stall nicht mehr den heutigen Anforderungen entspricht. Daher ist es wichtig, langfristig und vorausschauend zu planen.

### Erträge

Der Verkaufserlös von Vieh, wie Milchkühen, Färsen und männlichen Kälbern, ist direkt der Milchproduktion zuzuordnen. Dies macht zwischen 3,66 und 4,58 cts/kg Milch aus, unabhängig davon ob der Betrieb den erfolgreichen oder den weniger erfolgreichen zuzuordnen ist.

Auch ein Teil der staatlichen Beihilfen inklusive der Investitionsbeihilfen fließt in die Milchproduktion. Die staatlichen Beihilfen stellen 2017 mit insgesamt 10,73 cts/kg Milch im Median neben dem Milcherlös den höchsten Posten bei den Erträgen dar. 2018 schlagen sie mit 11,24 cts/kg Milch zu Buche, wovon im Median 2,62 Cents für Investitionsbeihilfen waren. 2019 liegt der Median der Beihilfen bei 9,9 cts/kg Milch, davon 2,3 cts/kg Milch für Investitionsbeihilfen.

		2017 - OTE 45			2018 - OTE 45			2019 - OTE 45		
		25% - <sup>2</sup>	Median	25% + <sup>2</sup>	25% - <sup>2</sup>	Median	25% + <sup>2</sup>	25% - <sup>2</sup>	Median	25% + <sup>2</sup>
<b>Gesamtkosten ohne kalkulatorische Kosten<sup>4</sup></b>	cts/kg	-32,20	-22,77	-15,51	-28,61	-20,78	-14,15	-32,35	-23,48	-15,53
<b>Kalkulatorische Kosten</b>	cts/kg	-15,81	-15,38	-15,26	-16,49	-14,23	-15,30	-14,17	-13,65	-14,75
davon Verzinsung Eigenkapital	cts/kg	-2,14	-1,96	-1,95	-2,23	-1,91	-1,75	1,98	1,86	1,67
davon Lohnansatz Familien AK	cts/kg	-10,46	-9,73	-9,80	-10,65	-9,20	-10,38	9,41	8,85	9,84
davon Pachtansatz Eigenland	cts/kg	-3,67	-3,38	-3,32	-3,63	-3,26	-3,27	3,35	3,10	3,16
<b>Vollkosten der Milchproduktion</b>	cts/kg	-48,01	-37,92	-30,15	-46,28	-35,09	-29,11	-49,42	-38,50	-30,16
<b>Milcherlös</b>	cts/kg	34,75	34,99	35,21	32,22	32,86	33,07	33,87	34,26	34,42
<b>Betriebsresultat</b>	cts/kg	-13,25	-2,93	5,07	-14,06	-2,23	3,96	-15,55	-4,24	4,26

Tabelle 2: Kalkulatorische Kosten und Vollkosten der Milchproduktion

### Kalkulatorische Kosten

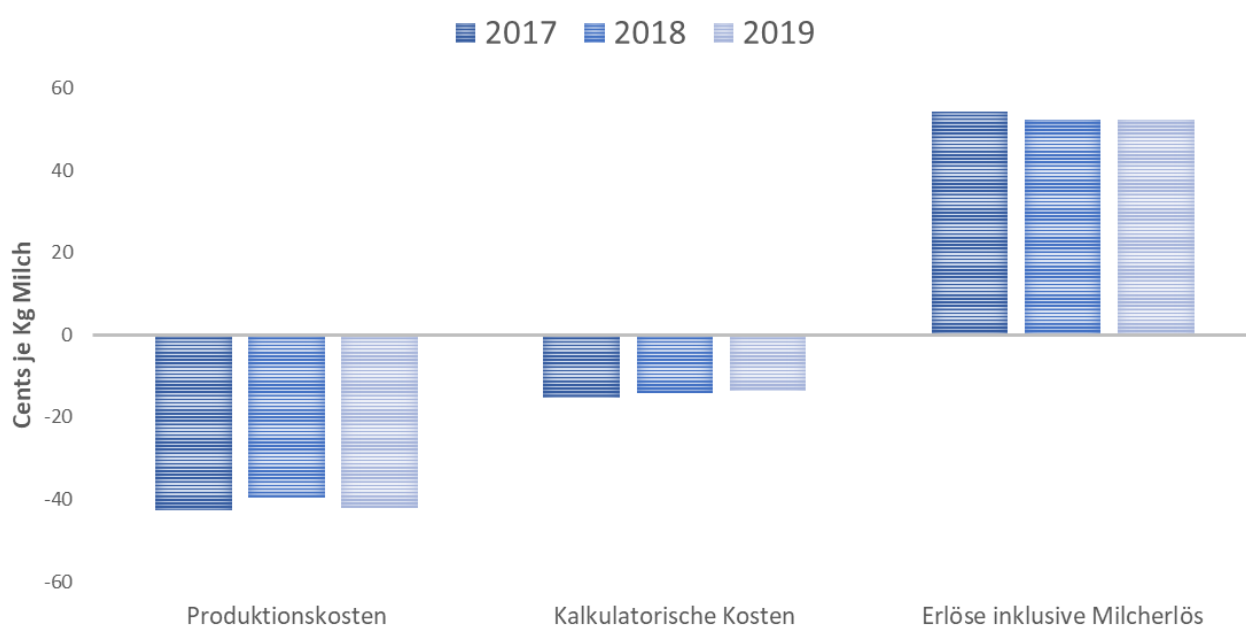
Zieht man die Erlöse von den Produktionskosten ab, so kommt man auf die Gesamtkosten der Milchproduktion. Diese stellen alle Kosten dar, die der Betrieb reell und zeitnah zu bezahlen hat. Um auf die Vollkosten der Milchproduktion zu kommen, werden hiervon aber noch die kalkulatorischen Kosten abgezogen. Diese stellen theoretisch errechnete Kosten für

<sup>4</sup> Zur Berechnung von den Gesamtkosten ohne kalkulatorische Kosten siehe Tabelle 1

die vom Betriebsleiter bzw. dessen Familie eingesetzten Produktionsfaktoren dar. Es handelt sich hierbei um die Arbeit der Familienarbeitskräfte, das Eigenkapital und das Zwecks Bewirtschaftung zur Verfügung gestellte Eigenland. Kalkulatorische Kosten fallen nur rechnerisch an, sie werden nicht in Rechnung gestellt. Oft werden diese Kosten nicht als solche vom Landwirt wahrgenommen. Soll das Unternehmen langfristig überlebensfähig sein, so sollte es als Ziel haben, dass auch diese Kosten gedeckt sind. Die Tabelle 2 zeigt die kalkulatorischen Kosten von 2017, 2018 und 2019.

Um die kalkulatorischen Kosten zu errechnen, gehen wir von den Annahmen aus, dass die Familienarbeitskräfte mit einem Lohnansatz<sup>4</sup> von 36 900 Euro entlohnt werden, das eigene Pachtland mit einem Pachtpreis von 250 Euro<sup>5</sup> je Hektar bewertet wird und das Eigenkapital mit 3% verzinst wird. Insgesamt werden 2017 im Median kalkulatorische Kosten in Höhe von 15,38 cts/kg Milch, 2018 von 14,23 cts/kg Milch und 2019 von 13,65 cts/kg Milch erreicht, wovon der Lohnansatz der Familienarbeitskräfte über 60% ausmacht.

## ENTWICKLUNG AUFWAND UND ERLÖSE



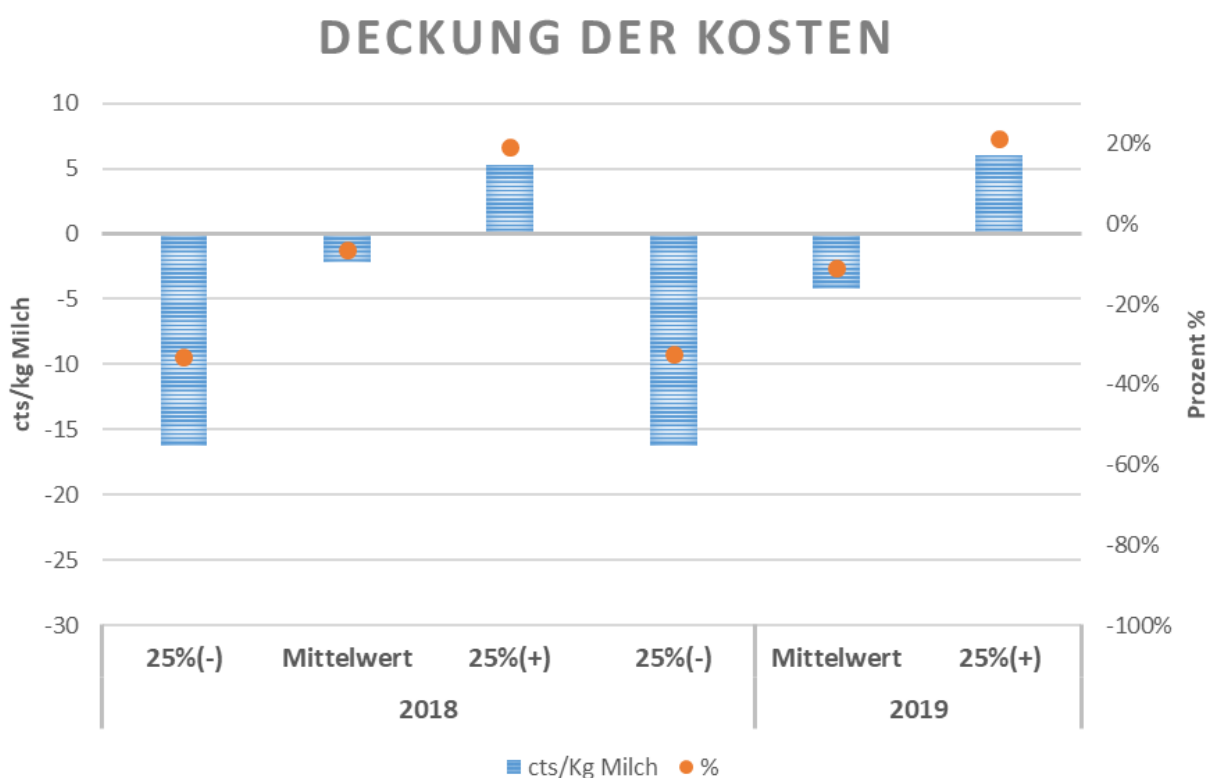
### Betriebsresultat

Die Vollkosten betragen **im Jahr 2017** im Median 37,92 Cents je Kilogramm Milch. Mit einem Milchpreis von rund 35 Cent lag das Betriebsresultat demnach bei -2,9 Cents je Kg Milch. Das heißt, dass 2017 die eine Hälfte der Betriebe mit einem noch größeren Verlust in der Milchproduktion umgehen mussten, während die anderen 50% über dem Resultat von -2,9 Cents je Kg Milch lagen. Der Median bei den weniger erfolgreichen Betrieben lag sogar bei rund -13,2 Cents je Kilogramm Milch und zeigt, dass viele Betriebe mit enormen Verlusten konfrontiert waren. Bei den erfolgreichen Betrieben erwirtschafteten immerhin 50% der Betriebe in der Auswertungsgruppe mehr als 5 Cts/kg Milch. Damit mindestens 50% der insgesamt untersuchten Betriebe ihre kompletten Kosten hätten decken können, hätte der Milchpreis 2017 bei mindestens 37,9 Cents liegen müssen, in Anbetracht aller betrieblichen Kosten, inklusive der kalkulatorischen Kosten.

**Im Jahr 2018** betragen die Vollkosten der Milchproduktion im Median 35,09 Cts/kg Milch. Das Betriebsresultat lag hier bei -2,23 cts/kg Milch, da der Milchpreis bei 32,8 Cents lag. Der Median bei den weniger erfolgreichen Betrieben lag bei -14,1 cts/Kg Milch, womit auch 2018 viele Betriebe mit hohen Verlusten konfrontiert waren. 50% der weniger erfolgreichen Betriebe und somit ungefähr 38 der ausgewerteten Betriebe hatten ein Betriebsresultat, das noch schlechter war als -14,1 cts/kg Milch. Bei den erfolgreichen Betrieben lag der Median bei 4 cts/kg Milch und somit waren hier rund 38 Betriebe die ein höheres Resultat erwirtschafteten. Damit 2018 mindestens die Hälfte der Betriebe ihre Kosten hätten decken können, hätte der Milchpreis 2018 wenigstens 35,1 Cents betragen müssen. Die anderen 50% bräuchten einen noch höheren Milchpreis, wollten auch sie vollkostendeckend arbeiten.

**Im Jahr 2019** lagen die Vollkosten der Milchproduktion im Median bei 38,50 Cents je Kg Milch. Das Betriebsresultat lag bei -4,24 cts/kg Milch, da der Milchpreis 2019 bei den ausgewerteten Betrieben bei 34,26 Cent lag. Der Median bei den weniger erfolgreichen Betrieben lag bei -15,5 cts/kg Milch. Dies bedeutet, dass 50% der weniger erfolgreichen Betriebe mit noch höheren Verlusten konfrontiert wurden. Bei den erfolgreichen Betrieben lag der Median bei 4,3 cts/kg Milch und somit erwirtschafteten 50% der erfolgreicherer Betriebe ein noch höheres Resultat in Anbetracht der Deckung aller Kosten. Damit 2019 mindestens die Hälfte der ausgewerteten Betriebe alle Kosten hätte decken können, hätte der Milchpreis bei 38,5 Cents liegen müssen. Die Deckung der Kosten ist in der Grafik 2 noch einmal dargestellt.

Bei den ausgezahlten Milchpreisen der betreffenden Wirtschaftsjahre, sind die Betriebe mit den 25% besten Ergebnissen also immer noch in der Lage, schwarze Zahlen zu schreiben und alle kalkulatorischen Ansätze abzudecken. Von daher ist es wichtig, sich als Betrieb darauf einzustellen, dass nicht nur der Milchpreis künftig immer wieder schwanken wird, sondern auch die Betriebsmittelpreise.



Grafik 2: Deckung der Vollkosten

## Zusammenfassung und Fazit

Die vorliegende Auswertung gibt einen Anhaltspunkt über die Kosten und Erlöse in der luxemburgischen Milchproduktion. Dabei darf nicht vergessen werden, dass jeder Betrieb individuell aufgestellt ist und diese Auswertung an Hand von Medianwerten die betriebsindividuelle Vollkostenrechnung nicht ersetzen kann. Aus den hier veröffentlichten Zahlen lassen sich allerdings einige Schlussfolgerungen ziehen:

- Im Median der Betriebe liegen die Erlöse auf den ersten Blick weit über den in Rechnung gestellten Produktionskosten. Das trifft selbst auf die weniger erfolgreichen Betriebe zu. Addiert man allerdings die kalkulatorischen Kosten in Bezug auf die vom Betriebsleiter eingesetzten Produktionsfaktoren, sieht die Situation anders aus. Die Gruppe der 25% erfolgreichsten Betriebe ist immer noch in der Lage, ein positives Ergebnis zu erzielen. Damit 2019 die Hälfte der Betriebe ihre Kosten komplett hätten decken können, hätte der Milchpreis wenigstens bei 38,50 Cents liegen müssen.
- Die landwirtschaftlichen Betriebe sind sehr unterschiedlich aufgestellt und können mehr oder weniger gut auf schwankende Märkte reagieren. Aus der Darstellung ist aber deutlich zu erkennen, dass das Potenzial der einzelnen Betriebe sehr unterschiedlich genutzt wird und man mit einer effizienten Betriebsführung durchaus ein gutes Resultat erzielen kann.
- Die Milcherzeuger haben nur sehr selten einen direkten Einfluss auf die Preisgestaltung ihrer Produkte, mit Ausnahme der Direktvermarktung an den Endverbraucher. Daher liegt das größte Potenzial, die Wirtschaftlichkeit zu optimieren, auf Ebene der Kosten.
- Auf die variablen Kosten, etwa die Fütterung, kann der Landwirt kurzfristig Einfluss nehmen. Allerdings muss er sich bewusst sein, dass hier mit marktbedingten Schwankungen der Betriebsmittelpreise zu rechnen ist. Eine gezielte Einkaufsstrategie stellt somit auch eine wichtige Managementqualität dar, um die Kostenseite der Milchproduktion einschränken zu können.
- Bei den Fixkosten bedarf es einer vorausschauenden Planung, da sich diese Kosten in erster Linie auf bis zu 20 Jahre abzuschreibende Anlagen beziehen. Besonders die Fixkosten aber sind es, die den größten Aktionsrahmen bieten, um die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion zu optimieren.
- In Anbetracht der häufiger gewordenen Schwankungen der Erzeuger- wie auch der Betriebsmittelpreise, ist es wichtig, in guten Jahren Rücklagen zu bilden um auch Preistiefs überbrücken zu können.

die Abteilung Buchführung des Service d'économie rurale

---

Reaktionen zu unseren Publikationen nehmen wir dankend entgegen. Gerne können Sie sich auch an uns wenden, sollten Sie ihre einzelbetriebliche Vollkostenrechnung der Milchproduktion erhalten und diskutieren wollen. Bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Tel.: 247-82576; monja.majerus@ser.etat.lu



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture  
et du Développement rural

Service d'économie rurale

de **Beroder**